

„Tourismusförderung ist Standortförderung. Wir möchten den Freizeitwert für Einheimische und Gäste gemeinsam mit den regionalen Leistungsträgern steigern.“

– erklärt Stephan Durant, der neue Geschäftsführer des
Tourismusvereins Naturpark Barnim e.V. im Gespräch mit W.

Herr Durant, Sie haben sicher einiges vor in der Gemeinde Wandlitz. Aus welchem Erfahrungsschatz schöpfen Sie?

Ich war mehr als fünf Jahre für die Stadt Geislingen an der Steige (Region Stuttgart Anm.d.Red.) für die Bereiche Tourismus, Stadtmarketing und Presse auf kommunaler Ebene verantwortlich. Hier finde ich es spannend, nun auf der lokalen Destinationsebene die Möglichkeiten aufzunehmen und weiterzuentwickeln, die sich mit dem Naturpark Barnim und der neuen Tourismuskonzeption des Landkreises bieten. Mit der in den letzten Jahren weiterentwickelten Förderung des Tourismusvereins mit der Gemeinde Wandlitz und dem Amt Biesenthal-Barnim als Partner bietet sich eine tolle Chance, das vorhandene Potential immer besser auszuschöpfen. Doch Tourismusentwicklung ist kein Sprint – eher ein Marathon.

Wir sind eine große, ausgedehnte Gemeinde, kaum jemand kennt die vielfältigen Möglichkeiten. Wer gehört zur Zielgruppe und wie wollen Sie Verbindungen herstellen?

Tourismusentwicklung ist Freizeitentwicklung und es geht dabei immer auch um die Bürger*innen. Das Ziel ist dann eine Freizeitinfrastruktur, die die Lebensqualität für alle erhöht. Es geht um die Entwicklung der harten Infrastruktur wie Radwege und Kultureinrichtungen, aber auch auf der Maßnahmenebene um Kommunikationsmittel für Gäste und die lokale Bevölkerung. Attraktive Angebote müssen bekannter und auf die jeweiligen Interessenten ausgerichtet werden, z.B. bei den Radwegen durch die Verknüpfung einzelner Teile zu Tagestouren oder Rundwegen mit reizvollen Etappenzielen. Dazu brauchen wir Lenkung durch Routenvorschläge, Beschilderung, Kartenmaterial und natürlich auch Online-Präsenz durch Routenvorschläge in Plattformen wie Outdooractive oder Komoot. Es geht um eine Bandbreite für den Urlaub „light“ übers Wochenende bis zum Feierabendangebot für Ansässige.

Mir liegt es also am Herzen, das Verständnis für die Arbeit des Tourismusvereins als Förderung der Freizeitentwicklung zu schaffen, ich möchte den Blick auf den Touristen wandeln: weg vom „Außerirdischen“, der nur Verkehrschaos und Müll mit sich bringt, hin zum Gast, welcher Wertschöpfung in die Region bringt, wovon wiederum auch die Einheimischen sowie die regionalen Unternehmen profitieren.

Das hört sich gut an, was schwebt Ihnen denn mit Ihrem unvoreingenommenen Blick auf Wandlitz vor?

Mir schwebt vor, die Leistungsträger untereinander mehr zu verbinden, z.B. Hoteliers mit den Naturlandschaftsführern, so könnten Wald- und Kräuterwanderungen bis zu Ausritten mit Pferden gezielt angeboten werden. Es soll ein regelhaftes, qualifiziertes Angebot aus der Region entwickelt werden. Das Team des Tourismusvereins will Qualitätsmanagement zu Gunsten lokaler Anbieter, Einheimischer und der Gäste vorantreiben.

„Da leben, wo andere Urlaub machen; echt schön hier!“ das ist ja ein tolles Motto für Wandlitz. Probleme, die ein starker Andrang mit sich bringt, muss man mit Besucherlenkung proaktiv angehen. Das ist eine Aufgabe, die kann keine Gemeinde oder kein Tourismusverein alleine bewältigen: Große Themen wie Besucherlenkung, Parkleitsystem und ÖPNV-Taktung sind da angesprochen. Wir können aber von überfüllten Bademöglichkeiten zu diversen anderen Ausflugszielen weiterleiten und diese vernetzen und vor allem auch Anreize schaffen, die Nutzungszeiträume über das Jahr zu strecken – klassische Saisonverlängerung.

Was macht Ihre Aufgabe hier spannend und wo soll es hingehen mit der Tourismusförderung?

Wir möchten Ansprechpartner für die lokalen Leistungsträger sein und haben das Ohr am Gast. Was sind die Wünsche auf beiden Seiten? Was kann man aus dem Potential entwickeln? Das wollen wir aktivieren. Hilfreich sind die eingeführten Mitglieder-Stammtische, die seit 2018 Fahrt aufnehmen. Regionale Produkte sind ebenfalls im Trend: Fisch- oder Wildgerichte sollten angeboten werden bis hin zum Honig oder zum regionalen Bier und Senf. Auch in Ferienwohnungen könnten diese als Urlaubsmittbringsel angeboten werden. Wanderer- bzw. Radfahrerfreundliche Unterkünfte profitieren gerade durch Corona vom Trend, in Deutschland Urlaub zu machen.

Langfristig geht es darum, Qualitätsangebote auszubauen und die regionale Wertschöpfungskette zu optimieren. Über neue Formate wie Ideenschmieden oder Leistungsträger-Speed-Datings kann Vorhandenes bekannter werden, verknüpft und daraus Neues entwickelt werden. Ich will offener Ansprechpartner für einheimische Leistungsträger, Gäste aber auch Amt und Gemeinden sein, um gemeinsam praxisnahe, verträgliche Freizeitentwicklung umzusetzen.

Kontakt

www.barnim-tourismus.de & www.machmalgrün.de